

Cost Drivers of Versioning: Pricing and Product Line Strategies for Information Goods.

Ramnath K. Chellappa, Amit Mehra

Two studies examined the compensation hypothesis that members of both high- and low-status groups associate high-status groups with high levels of competence and low levels of warmth on the one hand, and low-status groups with low levels of competence and high levels of warmth, on the other. Building upon existing linguistic relations between the French and the Belgians, Study 1 had standard, i.e. French, and non-standard, i.e. Belgian, speakers rate the linguistic skills, competence, and warmth of both groups and report their meta-stereotypes. As predicted, both groups of participants saw the French as more skilled linguistically than Belgians and evaluated standard speakers as more competent than warm and non-standard speakers as more warm than competent. This pattern also emerged in respondents' meta-stereotypes. Study 2 revealed that compensation was less marked among a third group of Francophone speakers, i.e. Swiss, even if the latter respondents seemed well aware of the pattern guiding Belgian and French representations of each other. We discuss the implications of the findings in terms of motivated intergroup stereotypes.

Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%,

und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen darstellen. Auch deshalb sind die von den Meinungsforschern ausgemachten Gründe von